

S T E L L U N G N A H M E

Chancen für suchtkranke Häftlinge

Substitutionsbehandlung in Haft sollte möglich sein

München, 02. September 2016 – In deutschen Gefängnissen werden viele Opiatabhängige nicht adäquat medizinisch behandelt. Das hat der Europäische Gerichtshof mit seinem gestrigen Urteil bestätigt. Demzufolge verstößt eine Haft ohne die Möglichkeit der Substitution gegen die Menschenrechte. Condrobs begrüßt das Urteil und erhofft sich nun Erleichterungen für unsere Klientel in Haft sowie in der Resozialisierung nach der Haft.

Recht auf Substitution in Haft

Wenn Menschen, die süchtig sind, in Haft kommen, muss die medizinische Grundversorgung, also auch die Substitution, weiter gewährleistet sein, was bisher nicht in jeder Justizvollzugsanstalt garantiert ist. Menschen in Haft müssen die gleichen Möglichkeiten zur Behandlung haben wie außerhalb.

Chancen für suchtkranke Häftlinge

Die Möglichkeit der Substitutionsbehandlung in Justizvollzugsanstalten ist für opiatabhängige Häftlinge wichtig, da so ein Rückfall in die illegale Sucht verhindert werden kann. Eine Resozialisierung ist leichter möglich, wenn eine stabile Substitution bereits im Vollzug stattgefunden hat bzw. während des Vollzugs weitergeführt werden kann. Zudem bewirkt Substitution weniger Drogenhandel und -konsum, weniger Druck und Gewalt in Haft. Eine bessere Integration in den Haftalltag ist möglich. Insbesondere während des Übergangs von der Haft in die Entlassung wird durch eine konsistente Substitution das Risiko von Drogentodesfällen sowie von erneuter Beschaffungskriminalität gesenkt. Mit den passenden weiterführenden Hilfen nach Haftentlassung in Form von betreutem Einzelwohnen oder therapeutischen Wohngemeinschaften haben die ehemaligen Häftlinge als Substituierte gute Chancen, zurück in den Beruf und in ein unabhängiges, selbstbestimmtes Leben zu finden.

S T E L L U N G N A H M E

Über Condrobs

Condrobs ist einer der größten überkonfessionellen Träger für soziale Hilfsangebote in Bayern. Die Organisation begleitet Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Schwierigkeiten, minderjährige und erwachsene Flüchtlinge, süchtige Frauen und Männer, Angehörige oder ältere KonsumentInnen. Heute ist Condrobs weit über reine Präventions- und Hilfsmaßnahmen für Suchtgefährdete und -kranke hinaus auch in der Kinder- und Jugendhilfe, der Flüchtlingshilfe, der Altenhilfe, der psychiatrischen Versorgung sowie im Ausbildungs- und Beschäftigungsbereich aktiv. Ein besonderes Anliegen des Vereins sind Präventions- und Hilfsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche sowie die Unterstützung von Betrieben bei der Gesundheitsförderung. Weitere Informationen im Internet unter www.condrobs.de

1.599 Zeichen. Abdruck honorarfrei. Beleg erbeten.

Weitere Informationen für die Presse gibt es bei:

Condrobs e.V.
Zentralverwaltung | Öffentlichkeitsarbeit
Beate Zornig
Heßstraße 134 | 80797 München
Tel: 089 384082-21 | Fax: 089 384082-30
E-Mail: beate.zornig@condrobs.de | presse@condrobs.de